



Foto: Plan International/Vivek Singh

Programm

GENERATION CHANGE!

JUNGE AKTIVIST:INNEN FÖRDERN

- individuelle Einzelfallhilfe
- Soforthilfe in Notsituationen
- Schulungen für Aktivist:innen
- Förderung von Capacity Building

LAUFZEIT

Juni 2022 – Juni 2024
(Pilotphase)

BUDGET

400.000 €

ZIEL

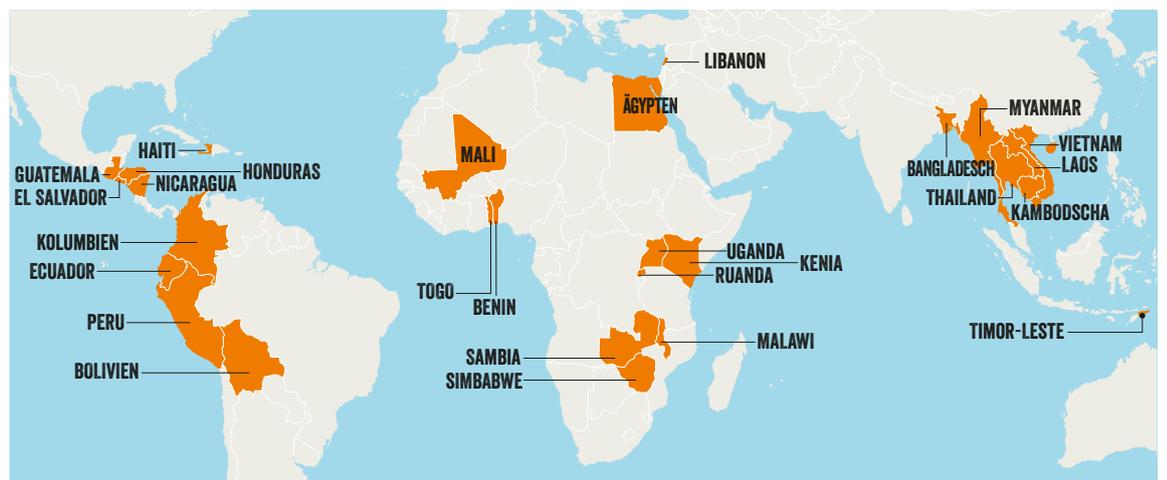
Schutz und Stärkung junger Aktivist:innen und kleiner Organisationen, die sich für gesellschaftlichen Wandel einsetzen

MAßNAHMEN

Individuelle Einzelfallhilfe in Form von finanzieller Unterstützung

FOKUSLÄNDER

27 Länder in Afrika, Asien und Lateinamerika, in denen die Situation für Aktivist:innen besonders gefährlich ist





In Benin demonstrieren junge Menschen für ein Ende von Gewalt gegen Kinder.

Die aktuelle Situation

Junge Menschen machen fast die Hälfte der Weltbevölkerung aus, doch wichtige politische und gesellschaftliche Entscheidungen werden meist ohne sie getroffen. Dabei geht es vor allem um ihre Zukunft. Plan International und die Stiftung Hilfe mit Plan setzen sich seit vielen Jahren dafür ein, dass die Teilhabe junger Menschen gestärkt wird. Ihre Stimmen sollen gehört werden, sie sollen mitgestalten und sich selbst für ihre Rechte und Anliegen einsetzen können. Das ist jedoch oft mit Gefahren verbunden. Wir beobachten, dass sich die Rahmenbedingungen für gesellschaftliches Engagement weltweit verschlechtern: In immer mehr Ländern setzen Regierungen gezielt Maßnahmen ein, um zivilgesellschaftliches Handeln einzuschränken. Aktivist:innen, die sich beispielsweise für mehr Klimaschutz oder die Rechte von Frauen einsetzen, werden verfolgt und sind verstärkt Drohungen, Diskriminierung und Gewalt ausgesetzt. Man spricht in diesem Zusammenhang auch von dem globalen Trend der „Shrinking Civic Spaces“.

Unsere Ziele und Maßnahmen

Ziel unseres neuen Programms „Generation Change! Junge Aktivist:innen fördern“ ist es, junge Menschen, und insbesondere junge Frauen, schnell und unbürokratisch in ihrem Aktivismus zu unterstützen. Dabei setzen wir auf bedarfsgerechte Einzelfallhilfe. Junge Menschen können die Hilfe in persönlichen Notsituationen aber auch für eine längerfristige Unterstützung erhalten. Wir übernehmen z.B. Kosten für juristische oder medizinische Hilfe, ermöglichen die Teilnahme an internationalen Konferenzen oder fördern die Vernetzung und Weiterbildung der Aktivist:innen. So können wir zu ihrem individuellen Schutz beitragen und sie zielgerichtet stärken, für ihre Rechte einzutreten – und damit gesellschaftlichen Wandel fördern.

DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹



¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet.

SHRINKING CIVIC SPACES

Zivilgesellschaftliche Organisationen und Aktivist:innen auf der ganzen Welt geraten zunehmend unter Druck – nicht nur in Ländern mit repressiven oder autokratischen Regierungen, sondern auch in Demokratien. Zwar haben neue Technologien in den letzten zehn Jahren dazu beigetragen, dass Proteste gegen herrschendes Unrecht eine größere Aufmerksamkeit erhalten: Über das Internet und soziale Medien können sich Aktivist:innen z.B. besser vernetzen, kommunizieren und organisieren – und erreichen eine größere Öffentlichkeit. Doch gleichzeitig sind sie dadurch neuen Gefahren ausgesetzt. Regierungen weltweit reagieren, indem sie neue Gesetze erlassen, um fundamentale Rechte wie die Meinungs-, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit einzuschränken. Wer sich kritisch äußert, kann zu langen Haftstrafen verurteilt werden. Die Verbreitung von Fake News wird genutzt, um Aktivist:innen zu diskreditieren. Fälle von Drohungen und Gewalt gegenüber Andersdenkenden häufen sich. Der Ausdruck „Shrinking Civic Spaces“ beschreibt diesen globalen Trend der zunehmenden Einschränkung von zivilgesellschaftlichen Handlungsspielräumen.



Eine junge Frau tritt im Rahmen der Nationalversammlung von Sambia für ihre Rechte ein.

So funktioniert die Einzelfallhilfe

Wir haben 27 Fokusbänder in Afrika, Asien und Lateinamerika identifiziert, in denen die Situation für Aktivist:innen besonders prekär ist. Einzelpersonen aber auch kleine zivilgesellschaftliche Organisationen aus diesen Ländern, können über ein einfaches Formular finanzielle Unterstützung beantragen. Die Anträge werden von den Expert:innen von Plan International innerhalb weniger Tage geprüft und beschieden. So wollen wir gewährleisten, dass die Hilfe möglichst zeitnah und zielgerichtet bei den Aktivist:innen ankommt. Wir hoffen, mit diesem Ansatz insbesondere Personen zu erreichen, die akut auf Hilfe angewiesen sind und deren Lebensumstände es nicht zulassen, aufwendige Förderungen zu beantragen. Entstanden ist dieser Ansatz, nachdem junge Aktivist:innen befragt wurden, welche Art der Unterstützung ihnen am meisten helfen würde.

Situationen, in denen individuelle Hilfe beantragt werden kann, sind zum Beispiel:

Juristische Notlage: In vielen Ländern werden Aktivist:innen verfolgt und z.T. vor Gericht gestellt. Wir helfen ihnen, wenn Kosten für ihren rechtlichen Beistand anfallen.

Medizinischer Notfall: In Krankheitsfällen ist oft schnelle Hilfe gefragt. Deshalb können z.B. Gelder für Medikamente, Behandlungen oder auch psychosoziale Unterstützung beantragt werden.

Teilnahme an Veranstaltungen: Um sich mit ihren Anliegen Gehör zu verschaffen, müssen Aktivist:innen an Veranstaltungen wie internationalen Konferenzen teilnehmen können. Dafür fehlt vielen das Geld. Wir helfen, Reisekosten wie Flugtickets, Übernachtungen etc. zu finanzieren.

Schulungen: Wir ermöglichen Trainings zu Themen wie Umweltschutz, Menschenrechte, Gleichberechtigung u.ä. für zukünftige Aktivist:innen, die ihr Wissen wiederum an andere Freiwillige weitergeben können. So potenziert sich die Wirkung unserer Förderung.

Schutz: Aktivist:innen können in bedrohliche Situationen geraten. Wir übernehmen z.B. Kosten für temporäre Unterkünfte, wenn sie in ihrem Zuhause nicht mehr sicher sind, oder helfen bei der Beschaffung von Ausreisedokumenten.

Capacity Building: Auch eine längerfristige Förderung ist möglich. Wenn die Antragsteller:innen nachweislich als Aktivist:innen tätig sind, können sie Unterstützung beantragen, die zu ihrer persönlichen Entwicklung beiträgt. Dies kann in Form eines Bildungsstipendiums o.ä. geschehen.

„Selbst meine Mutter und meine Schwestern teilen meine Sicht auf die Welt und auf unsere Rechte nicht unbedingt. Ich habe oft Angst um meine Sicherheit. Viele von uns Frauen haben das.“



Mayra (25) aus Guatemala setzt sich seit ihrer Jugend für die Rechte von Mädchen und Frauen ein. In ihrer Heimat ist sie deshalb oft Anfeindungen ausgesetzt. Wir wollen Aktivist:innen wie sie stärken und unterstützen, damit sie sich dauerhaft für ihre Anliegen und Themen einsetzen können.

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan
IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07
BIC: BFSWDE33MUE
Bank für Sozialwirtschaft

Unter Angabe der Projektnummer „GNO0560“.